

nd. für Würt-
e auf 29 gegen
a von 18 auf 15
ne steht wie in
r be mit 9 (im
ahren. Unmittel-
8 (4) Konturjen

pt. Tafeläpfel
-3, Tafelbirnen
Pflirsche 40 bis
abohnen 10-12,
ing (Rohlstraub)
umentohl 20 bis
runde 1 Bund
-15, Salzgurken
-10, Monats-
erie 1 Stück 10
-8-10, Kohl-

14. Sept. Zu-
Sept. Zufuhr:

ihrem Ende zu.
len otelach die
Preise bezahlt,
en kommt. In
fall 40 M., in
zu 45 M. per

2-2.50 RM.
Wofolbt 3. -
felbirnen 4-7,
eis beim Obst-
dem Wilhelm-

ift mit 133,2
gefügigen.

12.00-14.00
10.50-12.00
12.00
10.00-11.00
el eine gewisse
ift noch auf-

Sept. 1929.

er, 26 Jahre,
Freuden-
Hofer, 65 J.
3, Glat-
Liebenzell,
Iach / Maria
ailfingen,
tingen.

gebiete. Unter
ertätigkeit für
Wetter zu er-

tschlag mit
en

Redizinal-
e, Pol-
in) und
-Grem-
Drogisten

1658

er

eamatiker
gratis:
endung seiner
interessante
chrift

Gesundheit
elbt eine neue
Methode zur
St-Behandlung
tschias und
thält Angabe,
ses Verfahren
unverblindlich
können.
esse:

G. m. B. H.
im i. B.

ogischer
Bauern-
der

50
bei
Zaiser

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“
„Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn
M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an
jedem Werttage. — Verbreitetste Zeitung im
O.-A. Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und
Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage:
„Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszelle oder
deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S.,
Reklamezeile 60 S., Sammelanzeigen 50% Zuschl.
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird
keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Vortsetzung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfch.-Nro. Stuttgart 5115

Nr. 218 Gegründet 1827 Dienstag, den 17. September 1929 Fernsprecher Nr. 29 103. Jahrgang

Vom Völkerbund Ein überraschender Antrag zur Reparationsbank

Genf, 16. Sept. Die polnische, dänische und norwegische Abordnung zum Völkerbund haben den Antrag eingebracht, daß die geplante Internationale Bank für die deutschen Reparationszahlungen mit dem Völkerbund in Verbindung gebracht werde in einer Form, die dem Weltinteresse Rechnung trage. Der Generalsekretär Drummond (England) ist mit dem Antrag einverstanden. — Der Zweck des Antrags, der für die deutsche Abordnung sehr überraschend gekommen ist, bezweckt offenbar, Polen einen Einfluß auf die Reparationsbank zu verschaffen, nachdem keine hierauf gerichteten Bemühungen im Haag zu seiner großen Verärgerung vergeblich geblieben waren.

Verstimmungen
Die Franzosen und ihre Gefolgsleute haben ihr „Wochenende“ in schlechter Laune angeereit. Zunächst hat der chinesische Antrag über eine Aenderung des Artikels 19 der Völkerbundsatzung, wonach unausführbare Verträge abgeändert oder aufgehoben werden können, stark verstimmt. Sodann hat man sich von der peinlichen Ueberraschung der englischen Erklärung nicht erholt, daß England jetzt die ausgebildeten Reserven und die Kriegesgeräteleger nicht von der Rüstungsbeschränkung und der Anzeigepflicht nicht mehr ausgenommen wissen wollte. Endlich hat noch eine Erklärung des italienischen Vertreters Scialoja am Samstag Aufsehen gemacht, daß die Mandatsverteilung des Völkerbunds nicht die Zuteilung von neuen dauernden Kolonien an die betreffenden Staaten bezweckt habe; die Mandate seien nur Verwaltungsauftragungen auf eine gewisse Zeit. Die „Tribune de Lausanne“, die sich ganz in französischen Dienst stellt, schreibt: Wenn diesen Anträgen und Anregungen stattgegeben würde, wäre der Aufhebung der Friedensverträge und der Neuverteilung der Mandate Tür und Tor geöffnet.

Der englische Abrüstungsantrag
Nach dem jetzt vorliegenden englischen Entschließungsantrag soll der Abrüstungsausschuß der Völkerbundsver-

sammlung, in dem im Gegensatz zum Vorbereitungsausschuß sämtliche Völkerbundsstaaten vertreten sind, zu folgenden vier Punkten Stellung nehmen: 1. Anwendung der gleichen Grundzüge für die Herabsetzung und Beschränkung der Effektivstärke und des Materials der Land-, Luft- und Seestreitkräfte; 2. Beschränkung der Stärke der Truppeneinheit entweder der Zahl oder der Ausbildungszeit nach oder nach beiden Seiten; 3. Beschränkung der Materials entweder durch listenmäßige Aufzählung oder durch Beschränkung des Erfasses oder durch beides; 4. Anerkennung einer internationalen Autorität zur Ueberwachung und Berichterstattung über die Durchführung der Abrüstungskonvention.

Der Entschließungsantrag spricht die Ueberzeugung aus, daß eine fortschreitende und allgemeine Herabsetzung der Rüstungen in der ganzen Welt dringend verlangt wird, und er erwartet, daß der vorbereitende Ausschuß für die Abrüstungskonferenz seine Arbeiten zum frühest möglichen Zeitpunkt abschließen wird. Bei der Aufstellung des Entwurfs für das Abrüstungsabkommen müsse in Erwägung gezogen werden, inwieweit die erwähnten vier Hauptgrundsätze angenommen wurden oder angenommen werden sollten.

Von seiten Frankreichs und seiner Gefolgsleute war versucht worden, den englischen Antrag dadurch unerschädlich zu machen, daß man das Arbeitsprogramm des Abrüstungsausschusses so einschränkte, daß für die Beratung des Antrags kein Raum mehr übrig sein sollte.

Flucht aus dem Reformationsaal
Auf eine Anregung Dr. Stresemanns hat der Haushaltsausschuß des Völkerbunds 50 000 Schweizer Franken bewilligt für die Ausgestaltung oder den Bau eines andern Saals für die Versammlung, damit man aus dem Reformationsaal, dessen Hörverhältnisse nicht günstig sind, herauskomme.

Was im besetzten Gebiet noch beschlagnahmt ist

Von den Besetzungsbehörden sind zurzeit noch an Gebäuden, die von der Reichsvermögensverwaltung für die Befassung neu erbaut oder die sonst Eigentum des Reichs oder der Länder sind, ferner an Privathäusern und Einzelwohnungen in nichtbeschlagnahmten Häusern im Besitz der fremden Behörden:

- 1. in der zweiten Zone (Koblenz, Düren, Aachen): 1597 Gebäude, 526 ganze Privathäuser und 638 Einzelwohnungen;
 - 2. in der dritten Zone (Pfalz, Hessen-Nassau, südliche Rheinprovinz): 3300 Gebäude, 2948 Häuser und 1624 Wohnungen,
 - zusammen 4897 Gebäude, 3474 Häuser und 2262 Einzelwohnungen.
- Ferner sind ganz oder teilweise beschlagnahmt 15 Kirchen, 31 Schulen, 3 Kinos, 17 Fabriken, 10 Turn- und Fechthallen, 95 Ställe, Schuppen und Garagen. Von den militärischen Liegenschaften sind in der zweiten

und dritten Besetzungszone 384 Baulichkeiten ganz und 36 Baulichkeiten teilweise beschlagnahmt. Es handelt sich um Kasernen und sonstige militärische Bauten wie Geschäftszimmer, Wirtschaftsgebäude, Kommandanturen, Proviantämter, Lazarette, Fortifikationen, Offizierskasinos, Wagenhäuser, Depots und dergleichen. Geländeflächen: Die Größe der mit wenigen Ausnahmen beschlagnahmten reichseigenen Flächen wie Leubungs-, Exerzier-, Schießplätze, Reitbahnen, Flugplätze, Sportplätze, Spielplätze usw. in der zweiten und dritten Besetzungszone beträgt etwa 2400 Hektar. Von der Befassung sind zu gleichen Zwecken noch beschlagnahmt etwa 3700 Hektar Gelände der Länder und Gemeinden sowie von Privaten. An den von den Eigentümern bewirtschafteten Geländeflächen sind von der Befassung zeitweise als Schießplätze, Sperrgelände usw. in Anspruch genommen etwa 11 800 Hektar Gelände der Gemeinden und Privaten.

Neueste Nachrichten

Dritter deutscher Bismarck-Tag in München

München, 16. Sept. Der dritte deutsche Bismarcktag fand, von prächtigem Wetter begünstigt, am Sonntag mit einer Gedächtnisfeier am Bismarckdenkmal auf der Rottmannshöhe am Starnberger See seinen Anfang. An der Feier nahmen als Ehrengäste u. a. Staatsminister Gürtler und zahlreiche angesehene Persönlichkeiten der Politik und Wirtschaft teil. Von den Stufen des mit Eichenlaub geschmückten Bismarckdenkmals sprach der Vorredner des Bismarck-Tages, Gg. Wallraf, der es als die Aufgabe des kommenden Geschlechts bezeichnete, das zu vollenden, was Bismarck gegründet.

Das Münchener Eisenbahnunglück vom Juli 1928 vor Gericht

München, 16. Sept. Vor dem Erweiterten Strafgericht München begann heute die Verhandlung wegen des Eisenbahnunglücks am 15. Juli 1928 in München zwischen der Haefler- und Donnersberger-Brücke, bei dem 11 Reisende den Tod fanden und 41 zum Teil schwer verletzt wurden. Angeklagt sind insgesamt 6 Eisenbahnbeamte. Einer der angeklagten Eisenbahnbeamten ist in der Zwischenzeit gestorben.

Entschließung der Zentrumsfraktion des Reichstags

Koblenz, 15. Sept. Die Zentrumsfraktion des Reichstags nahm auf ihrer Tagung in Koblenz eine Entschließung an,

an, in der die unverzügliche Durchführung der vom Reichstag beschlossenen Maßnahmen für Getreide- und Milch-erzeugnisse für unerlässlich erklärt und im Hinblick auf die Regelung der Vieh-Wirtschaft die alsbaldige Einberufung des handelspolitischen Ausschusses gefordert wird. Die Zentrumsfraktion verurteilt die unberechtigten spekulativen Preissteigerungen, welche die Verbraucher über das Maß der landwirtschaftlichen Schutzmaßnahmen belastet und fordert die Reichsregierung und die Organisationen der Erzeuger und Verbraucher auf, geeignete Maßnahmen gegen diesen Mißbrauch zu treffen. Die Fraktion begrüßt die bevorstehende Befreiung Deutschlands von fremder Befassung, sie sieht sich jedoch noch nicht in der Lage, entscheidend zum Young-Plan und Haag Stellung zu nehmen. Die Fraktion hofft, daß die Reichsregierung unverzüglich ein umfassendes Finanzprogramm vorlegen wird, das eine Sanierung der Reichsfinanzen und eine Erleichterung der drückenden Steuerlasten herbeiführt.

Ein weiteres Geständnis

Altona, 16. Sept. Ueber die Untersuchung der Bombenanschläge verlautet, daß ein weiterer Verhafteter ein Geständnis abgelegt habe, das den Anschlag in Niebuell betraf. Damit wären nur noch die beiden Anschläge in Lüneburg und am Reichstagsgebäude in Berlin zu klären.

Die französische Auslegung des Räumungsabkommens

Paris, 16. Sept. Der „Matin“ bestätigt halbamtlich und mittelbar die von andern Pariser Blättern veröffentlichte

Tagespiegel

Der württ. Staatspräsident Dr. Bolz wird dem während seines Mergenthaler Kuraufenthaltes schwererkranken und jetzt in Bühler Höhe zur Erholung weilenden Reichsanzler Müller am Dienstag einen Besuch abstatten.

Die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände und der Reichsverband der deutschen Industrie haben bei der Reichsregierung telegraphisch gegen das Kompromiß mit der preussischen Regierung Einspruch erhoben. Die notwendige Aenderung des Arbeitslofengesetzes könne und müsse ohne jede Beitragserhöhung nach den von den Arbeitgebern gemachten Vorschlägen unter Abstellung der Mißbräuche durchgeführt werden.

In der Bomben-Angelegenheit sind verschiedene weitere Verhaftete wieder in Freiheit gesetzt worden, darunter der Goldarbeiter Plöhn in Isehoe, der vermeintlich die „Höllenmaschinen“ hergestellt haben sollte.

Die nationalsozialistische Landtagsfraktion in Mecklenburg hat an das mecklenburg-schwerinsche Staatsministerium eine Anfrage gerichtet, in der sie dagegen Einspruch erhebt, daß seit Wochen in Schwerin, Ludwigslust und vor allem in Parchin sich dauernd preussische Kriminalbeamte aufhalten, die insbesondere die Mitglieder der Partei zu überwachen scheinen.

auffeherregende Mitteilung, daß Briand im Minister-rat erklärt haben, nach den Verhandlungen mit Stresemann im Haag werde die dritte Zone erst geräumt, wenn 1. der Youngplan mit den dazu erforderlichen Gesetzen vom Deutschen Reichstag angenommen, 2. die Reparationsbank bereits in Tätigkeit getreten und 3. ein erster Teil der ungeschuldeten deutschen Jahresleistungen gezahlt sei. — Letztere beiden Punkte von deutscher Seite bestritten, es scheint nun aber doch, daß es Briand wieder gelungen ist, der Abmachung eine so drehbare Fassung zu geben, daß die weitestgehenden französischen Forderungen hineingeinterpretet werden können, ohne daß der Optimismus der deutschen Unterhändler dessen gewahr wurde.

Befestigung Wiesbadens durch Franzosen

London, 16. Sept. Auf die Meldung, nach dem Abzug der britischen Truppen stehe die Befestigung Wiesbadens durch mehrere französische Regimenter bevor, veröffentlicht „Daily Express“ einen Artikel gegen die französische Politik. Das Blatt erinnert an die schwarze Schmach und an den Ruhereinbruch und bezeichnet eine etwaige Wiederbefestigung Wiesbadens als eine völlige Verneinung des Geistes von Locarno. Kriegsminister Shaw habe den Oberbefehlshaber der Rheinarmee, Sir William Thwaites, zu einer dringenden Konferenz über die Lage nach London berufen. — Wiesbaden ist gegenwärtig Sitz des englischen Hauptquartiers. Es steht nunmehr endgültig fest, daß die Rheinlandkommission von Koblenz nach Wiesbaden verlegt wird.

Wie in Polen „liquidiert“ wird

Warschau, 16. Sept. In Polen werden zur Zeit in verstärktem Maß deutsche Güter eingezogen. In welcher Weise dies geschieht, geht u. a. aus dem Bericht des Amtsblatts der polnischen Regierung „Monitor Polski“ hervor: Der Posener Liquidationsausschuß hat beschlossen, daß die Klein-fiedlerstätte Michelau im Kreis Rawitsch, Woiwodschaft Polen, in das Eigentum des polnischen Staats übergeht. Als Entschädigung wurden 960 Zloty festgesetzt; hiervon werden 607 Zloty als anlastende Hypothek und Liquidationskosten abgezogen. Somit bleiben 353 Zloty gleich 166 Reichsmark als Entschädigung übrig. Zehn Tage nach Uebernahme der Siedlerstelle durch den neuen (polnischen) Käufer hat der bisherige deutsche Eigentümer seinen Besitz zu räumen.

Blutige Zusammenstöße bei Nazareth

London, 16. Sept. „Daily Chronicle“ berichtet aus Jerusalem über einen Zusammenstoß zwischen britischen Truppen und Beduinen nordöstlich von Nazareth, bei dem 16 Araber getötet und eine beträchtliche Anzahl verwundet worden seien. Die Engländer hätten angeblich keine Verluste.

Württemberg

Stuttgart, 16. September.

Württemberg und die Arbeitsloferversicherung. Die württ. Regierung wird heute zu den neuesten Vorschlägen über die Verbesserung der Arbeitsloferversicherung Stellung nehmen.

Differenzen im Deutschen Metallarbeiterverband. Wie der „Südd. Arbeiterzeitung“ zu entnehmen ist, sind zehn Verbandsmitglieder, die in der Maschinenfabrik Eplingen beschäftigt sind, vom Verbandsvorstand aus der Organisation ausgeschlossen worden. Auch der Betriebsratsvorsitzende Stük ist darunter. Der Ausschluß erfolgte aus formellen

Gründen, wegen jahungswidrigen Verhaltens der Ausgeschlossenen, hängt aber natürlich mit den sich schon länger hinziehenden Streitereien der kommunistischen und der Amsterdamer Richtung in der Gewerkschaftsbewegung zusammen.

Aus dem Lande

Beilstein M. Marbach, 16. Sept. Forscher im Botta-Martal. Dieser Tage wurde in Steinheim a. d. M. in Gegenwart einer paläontologischen Gesellschaft, die aus 60 bis 70 Personen aus ganz Deutschland bestand, der Schädel einer Wisentkuh in der Sandgrube von Sigrift ausgegraben.

Heilbronn, 16. Sept. Zweimenschliche Skelette gefunden. Vor etwa einem Jahr waren der Schneiderlehrling Kurt Hanfmann und eine gewisse Frida Hillert von hier vermißt worden. Trotz eifriger Nachforschungen war das Verschwinden dieses jungen Liebespaares in Dunkel gehüllt.

Frankenbach, M. Heilbronn, 16. Sept. Ueberfall. In der Nacht auf Sonntag wurde ein in den 50er Jahren stehender Mann aus dem Böhinger Bezirk, der seine hiesigen Verwandten aufsuchen wollte, im äußeren Dorf am Weg nach Neckargartach von zwei Burschen überfallen und derart mit Schlagringen mißhandelt, daß er blutüberströmt in die Wohnung seines Bruders gebracht werden mußte.

Der Notschrei der Hopfenpflanzer

Stuttgart, 16. Sept. Am Samstag erschien die von der Rottenburger Hopfenbauerversammlung am 10. Sept. beauftragte Kommission im Wirtschaftsministerium. In der Beratung unter Vorsitz des Ministers Dr. Beyerle, an der u. a. Staatsrat Rau und Ministerialrat Springer teilnahmen, trug Abg. Herrmann-Nürtingen die Klagen des Hopfenbaus vor.

Der Vertreter des Braugewerbes, Direktor Kern, erklärte die Bereitwilligkeit der schwäbischen Brauindustrie, ihren Hopfenbedarf zum größten Teil im Lande zu decken. Regierungssseitig wurde die große Notlage der Hopfenbaugebiete anerkannt. Es wurde darauf hingewiesen, daß die württ. Regierung alles daran gesetzt habe und auch künftighin alles tun werde, beim Reich zu erreichen, daß bei den gegenwärtigen Handelsvertragsverhandlungen mit der Tschechoslowakei der Hopfenzoll nicht nur erhalten, sondern erhöht werde und daß das Hopfenprovenienzgesetz rasch verabschiedet werde.

Landesversammlung der württ. Reichsbahninspektoren und Amtmänner

Stuttgart, 16. September. Der Bund württ. Reichsbahninspektoren und Amtmänner E. B. hielt am 15. September d. J. eine außerordentliche Landesversammlung ab. Der Landesversammlung ging eine Gründungsfeier im Festsaal der Viederhalle am 14. September voraus.

Der erste Vorsitzende, Reichsbahninspektor Felthauer, erstattete in der Landesversammlung den Geschäftsbericht. Neben der Beratung der engeren Ständesfragen beschäftigte sich die Versammlung sehr eingehend mit der in Ausführung des Youngplans bevorstehenden Umgestaltung der Reichsbahn.

Württembergische Eisenbahntagung

Heilbronn, 16. Sept. Am 13. und 14. September fand hier die Hauptversammlung der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner, Landesverband Württemberg, statt. Der Verband kann in diesen Tagen auf ein 30jähriges Bestehen zurückblicken. Die Hauptversammlung wurde von dem ehrenamtlichen Vorsitzenden, Zugführer Bleher, Stuttgart, eröffnet.

Der zweite Tag der Beratungen wurde mit einem Referat

des Reichstagsabgeordneten Groß über Young-Plan und Aenderung der Reichsbahngesetze eingeleitet. Es wurde verlangt, daß der von den maßgebenden Eisenbahnerorganisationen vorgelegte Gesetzentwurf, der die bestehende, selbständige Betriebsform zwar beibehalten, aber eine stärkere Einflußnahme der gesetzgebenden Körperschaften erhalten und die pfandrechtlichen Bindungen beseitigt haben will, zur Geltung komme.

Maßnahmen zur Förderung der Qualitätserzeugung im deutschen Käsegebiet

Wangen i. A., 16. Sept. Auf Einladung der Württ. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart versammelten sich am Mittwoch in Wangen i. A. die Vorstände aller landwirtschaftlichen Vereine, Institute, Fach- und Berufsverbände, sowie private Großfirmen des Allgäus. Die Versammlung wurde durch Oberregierungsrat Braig von der Württ. Zentralstelle für die Landwirtschaft eingeleitet. Der Verbandsvorsitzende der Vereinigten Käseereien in Dürren, Guts- und Brauereibesitzer Farny, schilderte die gewaltigen Schäden, die der Allgäuer Milchwirtschaft durch die Lieferung käseuntauglicher Milch entstehen.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 17. September 1929,

Wohl läßt sich vieles erzwingen, das beste aber bleibt eine Achtung des Schicksals.

Dienstnachrichten.

Die Reichsbahndirektion hat den Oberbahnhofvorsteher Sullinger in Bad Liebenzell nach Straßheim versetzt. — Durch Entschließung des Herrn Kirchenpräsidenten ist die Pfarrei Eberach, Dekanats Heilbronn, dem Pfarrer Bausch in Grömbach, Dekanats Nagold, übertragen worden.

Vom Rathaus.

Die nächste öffentliche Gemeinderatssitzung findet am Mittwoch, den 18. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr statt.

Der Garten im September

Im Obstgarten beginnen die ersten wirklichen Ernten; die Herbstbirnen und Herbstäpfel sind zur rechten Zeit zu pflücken, denn bei ihnen ist die Pflückzeit äußerst wichtig, da beide Fruchtarten nur kurze Zeit haltbar sind. Die späten Sorten bleiben dagegen möglichst lange am Baum, wenn auch Früchte fallen, damit sie völlig ausreifen und recht lange ihre Güte behalten. Gleichzeitig sind die vertrockneten oder abgestorbenen Zweige und Äste aus den Baumkronen zu entfernen; man erkennt sie vor Laubabfall am besten. Im Gemüsegarten sind die Speisewurzeln zu ernten, gegen Ende des Monats auch die Möhren (gelbe Rüben), die man des späteren besseren Geschmacks wegen einschlägt. Winterendivien können jetzt schon geblüht werden.

In Erwartung des „Graf Zeppelin“

Schon um 4 Uhr heute früh erleuchtete sich manches Fenster, das sonst um diese Zeit noch in tiefes Dunkel gehüllt war und die Wetter rassteln besonders kräftig, weil sie um diese ungewohnte Zeit Dienst tun mußten. Aber was Wunder! Der Zeppelin sollte kommen, wie die Heilmzeitung gestern verkündete, und den Luftreifen, der die ganze Welt in Erstaunen versetzt und dessen Leistungen überall Bewunderung hervorgerufen hatten, den mußte man doch gesehen haben. Und wie ist es gekommen? Die Vorfreude war einheitlich und die eigentliche Freude dafür teils — teils. So ziemlich alle Höhen um Nagold herum, wahrscheinlich auch alle anderen links und rechts vom Nagoldtal waren trotz z. T. dicken Nebelschwaden bereits um 5 Uhr lebendig geworden, überall tauchten graue Silhouetten auf, die sich als Menschen, dicht verumumt oder auch... hemsärmelig entpuppten... sie alle wollten den Stolz unseres Schwabenlandes sehen oder wenigstens hören. Nun, die auf der Vollmaringer Höhe, auf dem Schloßberg, Teufelschirnshale usw., sie alle glaubten genasführt zu sein, denn nichts war zu sehen, noch zu hören, dagegen waren die auf dem nebelreichen Eisberg die vom Glück Begünstigten. Zuerst hörte man aus der

Richtung Hatterbach ein dumpfes Motorengeräusch und schließlich erblühte man gegen halb 6 Uhr den Zeppelin in der Richtung Mindersbach, allerdings viel, viel weiter, als kleinen silbernen Fisch, der langsam durch den Dunst seinen Weg zog. Das war er also und befriedigt, wenigstens etwas von ihm erwünscht zu haben, konnte man heimtrollen. Diese Beobachtung stimmt nach den uns von auswärts zugegangenen Meldungen, wonach das Luftschiff vor halb 6 Uhr von Hoch in westlicher Richtung, allerdings auch recht klein, gesichtet wurde, sodann über Alt-Nuffra von den hochbeglückten und begeisterten Bewohnern begrüßt und schließlich auch in Altensteig in westlicher Richtung gehört wurde. Hierauf scheint das Luftschiff parallel dem Nagoldtal etwa in der Höhe von Gaugenwald oder Simmersfeld — wo er ungefähr vom Eisberg aus gesehen wurde — Pforzheim angesteuert zu haben. — Kurz vor Redaktionsschluss wird uns noch gemeldet, daß das Luftschiff um 5.50 Uhr in Pforzheim, und zwar merkwürdigerweise aus westlicher Richtung (Richtung Karlsruhe) eintraf, über die Altstadt flog, sodann eine scharfe Wendung machte und wieder in Richtung Rheintal verschwand. Um 4.48 Uhr wurde der Zeppelin über Rottweil gesichtet.

Landw. Bezirksfest in Nagold

Mit jedem Tag kommen wir dem Festtag der Bauernschaft näher. Die bisher nur in interner Arbeit sich bemerkbar gemachte Arbeit wird nun auch nach außen hin sichtbar. Auf dem Festplatz sind bereits Zelte errichtet, die Handwerksleute haben alle Hände voll zu tun, um Aufträge für Festwagen zu erledigen, deren Anfangsgründe hier und da herauslugen, Tag für Tag werden die Gewinne für die Lotterie angefahren usw. Neben der Stadtbeleuchtung verspricht der Festtag eine besondere Sehenswürdigkeit zu werden. Die Nagolder erscheinen mit „Die Herren von Hohen-Nagold“, Altensteig „macht“ in Milchwirtschaft, Eshausen ebenfalls, dazu werden noch die Eshäuser Erwerbsstände kommen, Eßringen bringt „Butter einst und jest“, Egenhausen „Lichtgang und Schindelfabrikation“, Gültlingen hat einen Erntewagen und feiert Sichelente, Hatterbach „wirtschaft“, Heshausen erläutert die „Ernte einst und jest“, Obereschwandorf ist im Feuer, Roffelden in der Ernte und drischt zugleich, Schönbrunn hält nochmals eine Sichelente und führt einen Erntewagen, Sulz hat einen Trachtenwagen und buttert obendrein, Walddorf holt die Tannesapfele ra, Wart... spinnt und Wildberg ist wieder einmal geheimnisvoll: „Im Frohndienst geheimer Mächte“. Dazu kommen nun noch der Obstbauverein, Geflügel- und Kaninchenzüchterverein, Bienezüchterverein, Wirtzverein Nagold — der allem Anschein nach etwas ganz Besonderes bieten wird, bei ihm soll man aus- und einsteigen können und auf seine in verschiedenen Räumlichkeiten bewirtet werden — die Bierbrauereien, die Metzger, Bäcker, Gärtner, Sattler, Schmiede und Wagner, Küfer, Bauhandwerker, die Deckenfabrik, Schreiner, die Fa. Kappler, der Fischereiverein und schließlich noch, wie geheimnisvoll gekühtet wurde, die Jägervereinigung. Zu diesem und anderem kommen Bauerntänze und noch so vieles Sehens- und Hörens-werte, daß wohl keiner an den Festtagen in Nagold gewesen sein wird, der unbefriedigt nach Hause geht. Für die Bauernschaft ist es ja Ehrensache, zu ihrem Fest zu kommen und für alle anderen aus dem Bezirk ist es Pflicht, Pflicht weil sie zeigen müssen, daß jeder Stand unserer Heimat aufs Engste mit dem Bauernstand verbunden ist.

Altensteig, 16. Sept. Schwere Unfall. Sonntag nachmittag, verunglückte der ledige 24 Jahre alte Paul Harr von hier mit seinem Motorrad, auf der Rückfahrt von Rottenburg a. N. schwer, unterhalb der Cementbrücke zwischen Eshausen und hier mußte er einem plötzlich vor ihm auftauchenden Auto schnell ausweichen und stürzte, wohl infolge des zu schnellen Bremsens. Mit einem schweren Schädelbruch wurde er bewußtlos ins Bezirkskrankenhaus nach Nagold gebracht, wo er in bedenklichem Zustand darnieder liegt.

Serrenberg, 16. Sept. Tödlicher Unfall. Auf dem Bahnhof in Nuffingen ereignete sich gestern Nacht ein schwerer Unglücksfall. Oberlehrer Fr. Fischer von Schorndorf, welcher früher längere Zeit in Ruppington tätig war und über den Sonntag dort bei Freunden und Bekannten weilte, wollte mit dem Zug 21.25 Uhr nach Hause fahren und geriet beim Einsteigen in den fahrenden Zug unter die Räder. Nach Aussagen des Beamten an der Sperre ist der Verunglückte als einer der ersten auf dem Bahnsteig gewesen. Zweifellos hat er dann aber das Abfahrtszeichen des Fahrdienstleiters übersehen. Dem Bedauernswerten wurden beide Beine oberhalb der Knie abgefahren. Heute Nacht erlag der 64jährige Mann im Serrenberger Krankenhaus seinen schweren Verletzungen.

Vom Gäu, 16. Sept. Die Hopfenernte hat das Meiste unter Dach und Fach. Die Qualität des Hopfens ist gut. Sie kann sich mit den besten Lagen in der Hallertau messen. Die gefürchtete Peronospora trat in gespritzten Anlagen ganz wenig, in ungespritzten nicht so häufig wie in den Vorjahren auf. Rost und Erdschöhe zeigten sich kaum. Die in den außerdeutschen Hopfenbaugebieten, namentlich in Saaz so stark auftretende rote Spinne und Schwärze kennt man im Gäu glücklicherweise nicht. Unter günstiger Witterung ist der Hopfen ausgereift und in Lupulin und Hopfenöl vorzüglich. Da und dort hat das anhaltend sonnige Wetter Samenbildung in den Dolben verursacht, doch ist der dadurch entstandene Schaden nicht nennens wert. Die Qualität der heurigen Hopfenernte übertrifft jede Erwartung und Schätzung. Gegenüber dem Vorjahr hat man durchweg etwa den doppelten Ertrag. Die vor Wochen von sachmännlicher Seite ergangenen Schätzungen schlugen noch stark vor. In einzelnen Gemeinden um bis zu 30 Prozent. Eine überreiche Ernte hat Taiffingen. Die Hopfenpflücke bot heuer für Tausende lohnenden Verdienst. Aus dem nahen Nagoldtale und seinen Höhenorten sind die Pflückerinnen in Scharen eingetroffen. Die genannte Gemeinde Taiffingen nahm etwa 400 auf, um ihren reichen Segen zu bergen. In andern Gäuorten liegen die Verhältnisse entsprechend ähnlich. Ueberall war es ein fröhlich Treiben und gütlich Tun. Lieder klangen aus den schattigen Scheunen und die Simri liefen flott aus fleißigen Händen. Muntere Reden begleiteten die sitzende Arbeit und die Schönheit und Lieblichkeit der Schwarzwald-Heimat hier im ebenen weiten Gäu mit seiner Rundschau zu preisen, floß gar mancher Mund über. Brief und Paketpost wechselte reichlich vom Gäu zum Walde, vom Walde in die „Fremde“. Und so eines hier von Gram und Grillen geplagt, so gab der Sonntag reichlich Gelegenheit zu Besuchen. Im Zeitalter des Verkehrs überwin-

rengeräusch und für den Pfeffeln viel, viel weiter, durch den Dunst befriedigt, wenigstens man heimlich uns von aus dem Luftschiff Richtung, allerdings über Altst. eiferteten Bewohnen Altensteig in auf scheint das in der Höhe von ungefahr vom angefeuert zu und uns noch ge... Forzheim, städtischer Richtung Altstadt flog, so wieder in Richtung wurde der Zep-

det man die Entfernung zweier benachbarten Oberämter im Nu. Die sonnigen Septembertage der diesjährigen reichen Hopfenernte werden in mander Erinnerung heiter und froh fortfliegen. Sicherlich weit mehr als die spärliche klingende Münze, die am Hopfenmarkt den Ton angibt. Von ihm ein andermal. Er paßt keineswegs zu der Hochstimmung (Hausse) des mit Fleiß und Eifer vollendeten Hopfengeschäftes.

Calw, 16. Sept. Brand in Salmbach. Nachdem erst nachts zuvor in dem benachbarten Grumbach die Feuerlöcher ertönten, wurden in der Nacht zum Samstag die Einwohner Salmbachs schon wieder durch Feueralarm aus dem Schlafe geweckt. Etwa um 2.30 Uhr war in der mit Heu, Stroh und Frucht vollgefüllten Scheune des Gasthauses zur „Linde“, in welcher vor ungefähr 2 Jahren ein neuer Besitzer namens Wilhelm Maier aus Forzheim-Dillweihenstein aufgezo-gen war, Feuer ausgebrochen, das sich mit ebenso unheimlicher Schnelligkeit auf das Hauptgebäude verbreitete, so daß in ganz kurzer Zeit sämtliche Gebäude in hellen Flammen standen. Trotzdem die Salmbacher Feuerwehr rasch zur Stelle war, bestand für die Nachbargebäude große Gefahr, so daß die Neubürger Wecklinie mit Motorspritze zu Hilfe gerufen wurde, die auch alsbald auf dem Brandplatz eintraf. Mit unbeschreiblicher Hartnäckigkeit wütete der Brand, so daß die Neubürger Wecklinie etwa bis 5 Uhr morgens alle Hände voll zu tun hatte. Etwa um 7 Uhr morgens war das Feuer in der Hauptsache gelöscht. Abgebrannt sind die große, an den Saalbau angebaute Scheuer, das Dachgeschloß sowie der zweite Stock des Gasthausgebäudes. Während die Wirtschaft selbst verhältnismäßig unversehrt blieb, wurde der Saalbau teilweise durch das Feuer und teilweise durch das Wasser stark in Mitleidenschaft gezogen. Vieh und Pferde konnten gerettet werden, während von dem Mobilien fast gar nichts in Sicherheit gebracht werden konnte. Nach Lage der Dinge wird Brandstiftung vermutet.

Calw, 16. Sept. Kraftwagenbrand. Gestern vormittag parierte ein III D-Kleinwagen vor dem Kirchhof. Raum hatten die Insassen des Wagens denselben verlassen, so schlüpfen bereits am Benzintank hohe Flammen empor. Das Feuer dehnte sich rasch auf das Innere des Wagens aus, trotzdem in wenigen Minuten vom Badischen Hof zwei Feuerlöcher herbeigebracht wurden, mit welchen das Schadenfeuer sofort bekämpft wurde.

Freudenstadt, 16. Sept. 40-jähriges Dienstu-biläum. Am 14. September vollendete Postamtmann Fahrlein 40. Dienstjahr. Er kann an diesem Tag auf eine erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit als Leiter der hiesigen Postanstalt zurückblicken. Mit sicherer Hand leitete er den Ausbau des Postamts.

Letzte Nachrichten

Ein neues Grubenunglück in Klein-Rosfeld. — Bisher 10 Tote

Saarbrücken, 17. Sept. Auf dem Karlschacht der Westfälischen Gruben in Klein-Rosfeld (Lothringen) hat sich am Montag nachmittags ein neues Unglück ereignet. Die Untersuchungsbehörde war gerade mit ihren Arbeiten zu Ende und hatte den Schacht zur Wiederaufnahme der Arbeit freigegeben, als sich die zweite Explosion ereignete, die in ihrem Umfang und ihren Folgen das Unglück vom Sonntag bei weitem übertrifft. Durch die Explosion am Sonntag war die Entlüftungsanlage zerstört worden. Bei der Untersuchung ist dies anscheinend nicht aufgefallen. Bei den Aufräumungsarbeiten wurde mit Sauerstoff gearbeitet, wodurch die neue Explosion hervorgerufen wurde. Vorläufig zählt man 10 Tote und 30 zum Teil schwer Verletzte. Die Zahl der Vermissten, um deren Schicksal man besorgt ist, steht noch nicht fest. Rettungsmannschaften sind sofort von den saarländischen Gruben herbeigeleitet, um Hilfe zu leisten. Die Schuld an diesem Unglück soll die Untersuchungsbehörde, d. h. den Berg-hauptmann von Forbach, treffen, der den Schacht zur Wiederaufnahme der Arbeit freigab, obwohl die Entlüftungs-anlage nicht arbeitete.

Die englisch-amerikanischen Verhandlungen vorläufig abgeschlossen.

London, 17. Sept. Zu der bevorstehenden Amerikareise des Ministerpräsidenten Macdonald gibt nunmehr auch der englische amtliche Fundienst eine längere Erklärung, die den englischen Standpunkt in der Frage der Flotten-abrüstungsverhandlungen des näheren umreißt. Der Zweck des Besuches Macdonalds im weißen Haus ist hienach lediglich in einer Befolgung des „Guten Willens“ Englands zu sehen, während über die Flottenabrüstungs-verhandlungen angeblich nicht gesprochen werden soll. Die letzten Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Amerika sollen vielmehr erst auf der Fünftägigen Konferenz in London, die für den Januar 1930 in Aussicht genommen ist, endgültig geklärt werden.

Der erste „Erfolg“ vom Haag Die Rheinlandkommission in Wiesbaden.

Berlin, 17. Sept. Berliner Blätter melden aus Paris, daß die interalliierte Kommission für die besetzten Gebiete am Montag endgültig den Beschluß gefaßt hat, ihren Sitz nach Wiesbaden zu verlegen. In Wiesbaden sollen außerdem zum Schutz der interalliierten Kommission nur „sehr beschränkte Truppenbestände“ für den Platzschutz verbleiben. Die Räumung der zweiten Zone werde am 20. September beginnen und Ende November beendet sein.

Todesfall. Der letzte Vertreter der Düsseldorfer Nazarener-Schule, Gesichtsmaler Franz Müller, ist in Düsseldorf nach kurzem Krankenlager im Alter von 56 Jahren gestorben.

Die verschleppten Missionare der Basler Mission sind nach einer Nachricht vom 11. September unversehrt, die Räuber fordern aber ein Lösegeld von 2 Millionen Dollar (negativisch, 4 Mill. Mark). Die deutsche und die schweizerische Regierung sind bei der chinesischen Regierung inständig geworden, und es ist zu hoffen, daß diese energische Schritte zur Befreiung der Missionare unternehmen wird.

Er mordung belgischer Missionare in China. Reuter meldet, der Bischof Trudo Jans und zwei Franziskanerpatere belgischer Herkunft seien im Inneren der Provinz Fusch in dem Dorf Liaofang von Räubern ermordet worden. Der Bischof war seit 22 Jahren in China tätig.

Eine ungarische Radiumstiftung. Graf Vladislaus Semse hat dem ungarischen Wohlfahrtsministerium 300 Milligramm Radium im Wert von 200 000 Mark zur Verfügung gestellt, damit sie in sozialen Versicherungsanstalten für Krebsbehandlung verwendet werden. Graf Semse wird weitere Radiummengen, die er von seinem Vater geerbt hat, stiften.

Feuer am Berliner Dom. Durch Unachtsamkeit bei Arbeiten entstand am Montag mittags in der Ruppel des Deutschen Doms an der Mohrenstraße in Berlin, der zurzeit wegen umfangreicher Ausbesserungsarbeiten mit Gerüsten umkleidet ist, ein Brand. Die rasch eingreifende Feuerwehr konnte der Ausbreitung des Feuers Einhalt tun.

Schon wieder ein Großfeuer in Oberfranken. In der Nacht zum Sonntag sind in Helmbrechts die Appretur-fabrik von Böhmner, das Wohnhaus und der ganze Häuser-block der Kolonialwarengroßhandlung von Seiffner vollständig abgebrannt. Wegen Wassermangels war die Feuer-wehr fast machtlos. Die Kirche und das Rathaus, die stark gefährdet waren, konnten gerettet werden.

In dem thüringischen Grenzort Kästlich bei Hildburg-hausen wurden infolge Blitzschlags fünf Wohnhäuser, mehrere Scheunen und Wirtschaftsgebäude eingestürzt. Da die Fernspreitleitungen vom Blitz zerstört waren, verzögerte sich die Herbeirufung fremder Hilfe, auch herrschte starker Wassermangel.

Die neuen englischen Luftschiffe K. 100 und K. 101 werden Anfang Oktober ihre Probefahrten machen, deren Dauer innerhalb Englands auf drei Monate veranschlagt wird. Das eine Luftschiff soll dann zunächst von dem Flughafen Cardington in England über Ägypten nach Indien fahren und nach einigen Tagen nach London zurückkehren. Von dem Verlauf dieser Fahrt wird das spätere Flugprogramm abhängen, doch steht soviel fest, daß die Luftschiffe ausschließlich den Zwecken des britischen Reichs, d. h. der Verbindung Englands mit den Kolonien dienen sollen.

Eine amerikanische Schiffahrtsgesellschaft beschließt eine Güterverkehrsline nach Stettin einzurichten, sie verlangt aber, daß die Stettiner Hafengebühren für sie ermäßigt werden. Zur Zeit schweben darüber Verhandlungen zwischen dem preussischen Handels- und dem Reichsverkehrsministerium.

Der Große Preis von Monza bei Mailand wurde im internationalen Automobilrennen (91 Kilometer) dem Italiener Barzi auf Alfa Romeo zugesprochen, der im Endlauf mit einer Geschwindigkeit von 187,7 Stundenkilometer fuhr. Von den drei Mercedes-Benz-Fahrern schied Rosenberger schon bald nach dem Start im Vorlauf aus. Mombberger erzielte dann tantes Rennen mit Maserati vor Castiglioni (Mercedes). In den Vorläufen der anderen Kategorien siegten Areangeli (Talbot) und Brilli-Peri auf Alfa Romeo.

Aus der Deutschen Turnerschaft

Unterer Schwarzwald-Nagold-Turngau.

Daß auch die Läufe in der Deutschen Turnerschaft eine anspornende Würdigung finden, das beweisen die stattgehabten Veranstaltungen zur Genüge. Der größte Lauf, der Marathon-Lauf, der erst kürzlich in Berlin ausgetragen wurde, brachte ein überraschendes Ergebnis. Die 42,2 Km. lange Strecke wurde in wenig mehr als 4 Stunden durchlaufen. — Auch die am Sonntag in Altensteig stattgefundenen Herbststaffelläufe um die silberne Gauwanderplakette hatten eine äußerst rege Beteiligung zu verzeichnen. 8 Mannschaften bestritten den A-Lauf (Hauptlauf), während sechs Mannschaften sich am B-Lauf beteiligten. Eitere Strecke betrug 2 Km., die letztere 1 Km. Die Laufstrecke bot eine gute Uebersicht, so daß die Läufer

von den zahlreichen Zuschauern mit größtem Interesse verfolgt werden konnten. Es war auch tatsächlich eine Freude, mit anzusehen, wie gewandt die einzelnen Läufer die ihnen zugewiesene Strecke beherrschten. Wirklich gute Leistungen waren zu beobachten. Vor Aufstellung der Staffeln nahm Vorstand Schittler Veranlassung, nach herzlicher Begrüßung für die zahlreiche Beteiligung Namens des T.V. Altensteig herzlich zu danken. Er begrüßte es besonders, daß der Enz- und Nagold-Gau jetzt wieder vereint im Wettkampf stehe und wünschte dem Herbststaffellauf einen guten Verlauf. Gauoberturnwart Großmann gab noch einige Richtlinien bekannt, die beim Lauf beachtet werden sollen. Die Aufstellung der Läufer war rasch vollzogen, die Gau-Wanderplakette heiß umstritten und endigte mit vollem Erfolg für Engelbrand, welchen Verein nun dieselbe endgültig zufällt, da er nun zum dritten Mal Sieger blieb. Das Ergebnis der Läufe ist folgendes: 1. B-Lauf, 1. T.V. Ottenhausen, 2.25 Min., 2. Altensteig 1, 3. Engelsbrand, 4. Nagold, 5. Altensteig, 2. 6. Rohrdorf, 2. A-Lauf, 1. T.V. Engelsbrand, 5.26 Min., 2. Schwann, 3. Ebhausen, 4. Wildberg, 5. Altensteig 1, 6. Nagold, 7. Höfen, 8. Altensteig 2. Anschließend fand noch ein Schwimmen, Steinstoßen, 3000-Meter und 400 Meter-Lauf die Abnahmeprüfung zur Erreichung des Deutschen Turn- und Sportabzeichens statt. Ein gemütliches Beisammensein im Lokal zur Traube, bei welchem die Urkunden ausgehändigt wurden, beschloß diese Veranstaltung. Vorstand Schittler dankte nochmals herzlich allen Beteiligten für den harmonischen und turnbrüderlichen Ausklang dieses Herbstläufe. Sch.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 16. Sept. 4.197 G., 4.205 B. Dt. Abl.-Anl. 53.50. Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 10.

Berliner Geldmarkt, 16. Sept. Tagesgeld 7,5—9 v. h., Monatsgeld 9—10 v. h.

Privatdiskont: 7,125 v. h. kurz und lang.

Neue deutsche Kirchenanleihe in Holland. Mit Genehmigung des Bischofs von Münster legt das katholische Siechenhaus Mathias-Spital in Rheine i. W. durch eine holländische Bank eine 7prozentige Obligationsanleihe im Gesamtbetrag von 600 000 holl. Gulden zu einem Kurs von 98 Prozent in Amsterdam zur Zeichnung auf. Die Anleihe ist bis 1932 unfindbar.

Eröffnung der 10. Kölner Herbstmesse. Am Sonntag vormittag wurde die 10. Kölner Herbstmesse, verbunden mit der 3. Westdeutschen Funtmesse, eröffnet. Die Zahl der Aussteller hält sich auf der gleichen Höhe wie die der diesjährigen Frühjahrsmesse.

Zugverkehr Berlin—Stuttgart—Schweiz. Auf Einladung des Handelskammer Rottweil fand in Lutzingen eine wichtige Besprechung über Verbesserungen im Schnellzugsfahrplan Berlin—Stuttgart—Schweiz und über die Neuregelung des Gotthardverkehrs statt. Vertreten waren die Städte Heilbronn, Stuttgart, Reutlingen, Forzheim, Rottweil, Lutzingen, Engen, Schaffhausen, Jülich. Ueber die an die Reichsbahndirektion zu stellenden Anträge wurde unter den Teilnehmern volle Einmütigkeit erzielt. Der Fernverkehr Zürich—Berlin und umgekehrt wird nach Mitteilungen schweizerischer Vertreter im nächsten Sommerfahrplan durch Verlegung einiger wichtiger Züge wesentliche Verbesserungen erhalten.

Der Norddeutsche Lloyd gibt bekannt: Nach einem soeben eingegangenen Schreiben vom 4. September wird die United States Line spätestens ab 1. Januar 1930 Hamburg statt Bremerhaven als europäischen Endhafen anlaufen. Den dadurch berührten Interessen des Bremer Verkehrs wird der Norddeutsche Lloyd durch Vermehrung seiner Tonnage in 1930 vorder Dienst Rechnung tragen.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 35—45. — Bessigheim: Milchschweine 35—55. — Giengen a. Br.: Milchschweine 44—63, Läufer 35—65. — Hall: Milchschweine 42—46. — Herrenberg: Milchschweine 48—57, Läufer 73—83. — Isfingen: Milchschweine 50—62. — Künzelsau: Milchschweine 38—63. — Ochringen: Milchschweine 40—55. — Rottweil: Milchschweine 35—55. — Vaihingen a. G.: 30—50. — Heilbronn: Milchschweine 32—50, Läufer 60—90 RM.

Fruchtpreise. Balingen: Haber 8,50—9, Dinkel 12—12,50, Weizen 13, Gerste 13. — Erolzheim: Kernen 11, Dinkel neu 7,50, alt 8, Weizen neu 11, alt 12, Roggen neu 8, alt 8,50, Haber neu 7,60, alt 8,50, Gerste neu 8,50, alt 11. — Giengen a. Br.: Kernen 10—11,80, Roggen 8,70—10, Gerste 8,90—10, Haber 7,30—9,20, Weizen 10,80—11,80. — Reutlingen: Weizen 12—13, Dinkel 9, Gerste 11—11,50, Haber 9—10, alt 11,50—12. — Tübingen: Dinkel 9, Haber 11,50—12 alt, neu 9—10, Weizen 12—13, Gerste 11 bis 11,50 RM.

Nürnberger Hopfenbericht, 14. Sept. 100 Ballen Bahnzufuhr, 2 Ballen Landzufuhr, 50 Ballen Umlauf. Sehr schwache Nachfrage. Preise: Gebirgshopfen prima 45—60, mittel 35—40, gering 24 bis 30, Alschgründer mittel 35, Hallertauer prima 80—90, mittel 55 bis 57, gering 40—50, Pfälzer prima 50—60, mittel 40—50, Württemberger prima 80—90, mittel 60—70, Badischer 50—60 M.

Wetter Infolge des im Osten und Westen befindlichen Hochdrucks ist für Mittwoch und Donnerstag vorwiegend heiteres und trockenes, mit Herbstnebeln verbundenes Wetter zu erwarten.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten einschließlich der Beilage Haus-, Garten und Landwirtschaft.

Danksagung
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unserer lieben Mutter
Friederike Lutz, Wwe.
geb. Köhler
erfahren durften, für den erhabenden Gesang des Kirchenchors, für die vielen Blumenspenden, sowie für die zahlreiche Zeichenbegleitung von hier und auswärts danken herzlich
die trauernden Hinterbliebenen.

Löffler
Kochbuch
Zur Einmachzeit unentbehrlich!
Neues Stuttgarter Kochbuch
von Friederike Lutz Löffler
37. Auflage, völlig neu bearbeitet. 1200 Seiten, 17800 Vorarbeiten und viele Bilder. Nur 1 Mark 5.50.
stets vorrätig bei
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Sommer-Sprossen
auch in d. hartnäckigst. Fällen, werden in einig. Tagen unter Garantie durch das echte un-schädl. Teintverfärbungsmittel „Venus“ Stärke B. be-seitigt. Keine Schädler. Nr. 2.75. Nur zu haben bei:
Drog. Hofkaender, Nagold.
Alleinmädchen
für Küche und Haushalt sofort gesucht. Zuschriften mit Zeugnissen erbeten an
Frau Fabrikant Paul Müller
Pforzheim, Friedenstr. 17
Papier-Servietten vorrätig bei
G.W. Zaiser, Buchh.

Anzug-Stoffe

Neuheiten für diesen Herbst

empfiehlt in besten Kammgarn-Qualitäten
und großer Auswahl billigst

C.F. Weitbrecht

Kammgarn-Weberei

N A G O L D

Nagold.
Freiwillige
Feuerwehr
Die auf
22. Sept.
angesehnte Gesamtübung
wird auf
Sonntag, den 29. Sept.
verlegt.
Das Kommando.

Gerahmte und ungerahmte
Bilder
Silber-Segen
zur Silberhochzeit
Holz-
brandprüge
in jeder Größe
empfiehlt
in großer Auswahl
Ernst Alie
Buchhandlung
Gerberstr. 8.

Gesucht
Wegen Verheiratung meines
seitherigen Mädchens
suche ich auf 1. Okt.
entl. 15. Oktober ehr-
liches, fleißiges
816

Mädchen
das einem Haushalt mit
zwei Kindern selbständig
vorstehen kann und kin-
derliebend ist, jedoch nicht
unter 23 Jahren

Frau Emil Wolf
Manufakturwaren
Konfektion
Eutingen (Baden).

Tüchtiges
Allein-
Mädchen
das an selbständiges Ar-
beiten gewöhnt ist, auf
1. Oktober in Dauerstel-
lung gesucht.
926

Frau E. Heilbron
Pforzheim, Dillsteinstr. 3a

Solides, tüchtiges
Mädchen
das selbständig kochen
kann, in gutes Haus ge-
sucht.
924

Schreibmaschine
zu RM 60.—
zu verkaufen 808
Adolf Dettinger
Konstanz.

Mindersbach, 14. Sept. 1929.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme, die wir bei dem herben Verlust durch den Tod unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels

Christian Holzäpfel

erfahren durften, besonders für die vielen Kranzspenden, den Nachruf seiner Altersgenossen und Genossinnen, den erhabenen Gesang des Lieberfranzes, sowie für den hilfreichen Beistand an der Unfallstelle sprechen den innigsten Dank aus die trauernden Hinterbliebenen.

Unterzeichnete Innung sieht sich veranlaßt, durch den gegenwärtig überhandnehmenden Häuserhandel mit Stoffen ein aufklärendes Wort an das Publikum zu richten:

Landauf, Landab werden von Hausierern sogenannte „reinwollene“ Anzugstoffe angeboten und auch vom Publikum gekauft. Gefaßt in dem guten Glauben, einen guten „reinwollenen“ Anzugstoff billig gekauft zu haben. Nach einiger Zeit kommt nun der Käufer eines solchen Anzugstoffes mit diesem zum Schneider und verlangt, von diesem Stoff einen guten Anzug angefertigt zu erhalten. Zu seinem nicht geringen Schrecken erfährt jetzt der Kunde, daß dies von diesem Stoff nicht möglich, ja in den meisten Fällen nicht einmal den Macherlohn wert ist. Ein guter Anzug kann nur ein guter sein. Auch Stoffe aus sog. Kunstwolle (aus Woll-Lumpen hergestellt) sind reinwollen, aber nichts wert, da sie schnell verschleien und verschleifen.

Billigere Preise, als die Arbeitslosigkeit und die Konkurrenz schon dem sachtüchtigen Schneider aufgezwungen haben, können nur auf Kosten der Qualität, welche in einigen Fällen erst nach einigem Tragen von Laien festgestellt wird, angeboten werden.

Sparen müssen wir Alle überall! Beim Anzugkaufen spart nur der, welcher nicht in der Qualität betrogen wird.

Stoffeinkauf ist Vertrauenssache! Darum nur zum guten vertrauenswürdigen Fachmann und nicht zum Hausierer!

Schneiderzwangsinnung für den Oberamtsbezirk Nagold.

Damen- und Kinder-Strümpfe
Herren-Socken
in verschiedenen Qualitäten

Herm. Brintzinger.

21.—23. September in Nagold

anlässlich des 90jährigen Jubiläums des
Landw. Bezirksvereins Nagold

Landw. Bezirksfest

Samstag und Sonntag um 2 Uhr **Festzug**
mit ca. 50 prächtigen Fest-
wagen und Gruppen

Verseh. Ausstellungen — Festplatz — Lotterie
Militärmusik des 18. Reiter-
Regts. Cannstatt — Stadt-
beleuchtung usw. usw. 817

Gute Zug- und Autoverbindungen von u. nach allen Richtungen

Stadtgemeinde Nagold.
Die Abgabe von
Decorations-
Reifig

zum Schmücken der Häu-
ser und Festwagen für das
landwirtschaftliche Fest
findet am Mittwoch, den
18. Septbr. 1929, von
nachmittags 4 Uhr ab
beim Rathaus statt. 818

Städt. Forstverwaltung.

Nagold.
Zur Beflaggung der Häuser
zum Fest können von Donnerstag ab
Fahnen leihweise
abgeholt werden bei 819
Karl Stickel, Friseurgeschäft.

WÜRTT. LANDESSPARKASSE
Zweigstelle Nagold
Frl. Lydia Schmid, Halterbacherstrasse 7.

Möbl., schön gelegenes
Zimmer
zu vermieten.
Gottlieb Rag (Vorstadt)
794 fr. Ziefl.

Verkaufe ein jähriges
Rind.
Joh. Schauble
Wart. 821



MARGARINE
Rama
im **Blauband**

doppelt so gut

Das Gute zum Guten, um Bestes zu bieten!
Rama-Qualität-Blauband-Qualität.
vereinigt zur Höchst-Qualität:
Rama im Blauband doppelt so gut.

1/2 Pfd 50 Pfg
mit Garantie-Zeichen für frische Qualität.

Die
den nac
gegen di
aufträge
In
den Re
Schicksa
sei allen
eine M
Der
berufen
tenen S
Reid
genossen
begehren
wehr un
schaft fin
In e
in Nied
schaftsm
gelehnt.

Nich
Krieg
uns mit
recht sat
für eine
der hat
großen,
jort hab
an der
leumbun
tenen W
zwar ni
land mü
es ihn r
müsse eb
Noch
dungs lei
Kämpfer
Namen
sich bem
Bin t f i
Schuldr
wahr zu
ten Ar r
legen, da
sich und
sach un
Hernach
schen und
gewesen.
„Berurk
sachen“,
werden i
Wie
Vertrag
deutschen
die man
assoziiert
an, daß
alle Verh
alliierten
angehöri
griff L
zw un g
Das i
weisführ
wenn die
schreiben
Schuldr
Artikel 2
entschädi
an der W
Ja, u
wörtlich
klärung
trägt, wi
über som
Artikels
Kriegsch
eben ersch
Kriegsch
terluchun
als sie d
ce a u un
dem Arti
he b u n
i f c h e P